



Liebe Leser/innen,

Hilfe annehmen – das fällt vielen Menschen schwer, obwohl sie sie vielleicht gut gebrauchen könnten oder sogar darauf angewiesen wären.

Die Autorin Melba Colgrove meint: „Sei tapfer genug, die Hilfe von anderen Menschen anzunehmen!“

Von Tapferkeit ist die Rede. Und tatsächlich stimmt es, Viele tun sich schwer um Hilfe zu bitten. Es kostet Überwindung, mich auch, je nachdem um was es sich handelt.

Wir sind inzwischen unsere Selbständigkeit und Unabhängigkeit so sehr gewohnt, dass wir selten jemanden tatsächlich um Hilfe bitten müssen. Schnell besteht die Angst, dass Abhängigkeit und Gefälligkeiten entstehen, die zurückgefordert werden könnten.

In meiner Funktion als Oberbürgermeister wäre dies auch absolut indiskutabel, doch davon spreche ich nicht. Im Privaten fällt es oftmals genauso schwer. Aber könnte es nicht andersherum auch so sein, dass es anderen Freude macht, wenn sie einem helfen können? Mir geht es jedenfalls so. Es ist doch immer ein schönes Gefühl!

Hilfe anzunehmen, ist kein Zeichen von Schwäche. Im Gegenteil, es kann sogar schön sein. Es ist ein großartiges Gefühl, wenn andere für einen sorgen, sich kümmern und den Wunsch haben, für uns da zu sein. Deshalb meine ich, es sollte keiner Tapferkeit bedürfen, um Hilfe zu bitten.

In der Familie ist gegenseitige Unterstützung der Normalfall, man denkt nicht groß darüber nach. Ein ähnliches Beispiel sind für mich gute Nachbarschaften und Freundschaften.

Sich aufeinander verlassen können, schweißt zusammen. Und dann schafft man es vielleicht auch bei Bedarf um Aufwendigeres zu bitten und der andere tut es bestimmt gerne!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine hilfreiche Woche!